

## 30 Jahre SGS – Die neue Herausforderung

**Guten Morgen Greina:** *Heute stehen wir vor einer einzigartigen Landschaft der Schweizer Alpen. Freude herrscht. Freude über den erfolgreichen, langen und gemeinsamen Kampf von Einheimischen und Freunden/innen aus Graubünden, aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich bis England und Schottland! Eine einmalige alpine Flusslandschaft liegt vor uns in ihrer ursprünglichen Schönheit und Eleganz. Das ist nicht selbstverständlich. Noch weniger selbstverständlich ist, dass die betroffenen Gemeinden, Vrin und Sumvitg und weitere 18 Berggemeinden in GR und VS für die Unterschutzstellung ihrer alpinen Flusslandschaften angemessen entschädigt werden. Diese Errungenschaften und die internationale Auszeichnung an der Abschlusskonferenz im UNO-Jahr der Berge 2002 verdanken wir unzähligen Engagierten und vor allem unserem SGS-Stiftungsrat. Wir danken allen und gedenken heute auch derer, die heute nicht mehr unter uns sind.*

**Die Referenten:** Über die Geschichte der Greina, die Bündner Wasserkraftnutzung, den Greina- oder Landschaftsrapp und die Seetaufe berichten der Gemeindepräsident von Lumnezia, Dr. **Duri Blumenthal**, die Historikerin und Chefredaktorin der Südostschweiz, **Martina Fehr**, und Herr **Hans Andrea Veraguth** vom kantonalen Amt für Landwirtschaft und Geoinformation – sowie selbstverständlich der Expeditionsschwimmer **Ernst Bromeis**. Gestatten Sie, dass ich die drei Jahrzehnte der Schweizerischen Greina-Stiftung SGS in einer Triologie zusammenfasse:

**I. Landschaftsrapp zum Schutz der Greina:** Im *ersten Jahrzehnt* (1986-1996) ging es um die Rettung der Greina-Landschaft. Dann folgte ein *zehnjähriger harter Kampf* für die **Unterschutzstellung** der Greina-Hochebene und die Einführung des **Landschaftsrapps** für die Greina-Gemeinden. Zusammen mit unseren SGS-Stiftungsräten im Bundesparlament mussten wir fast jede/n National- und Ständerat/in persönlich vom Wert der geschützten Greina überzeugen. Vom Landschaftsrapp profitieren heute 20 Bündner und Walliser Gemeinden mit der doppelten Fläche des Nationalparks. Unsere Referenten werden mehr über diese bewegten Jahre erzählen.

**II. Unsere Flüsse sanieren:** Im *zweiten Jahrzehnt* (1997-2007) standen weitere nationale Natur- und Umweltschutzanliegen im Fokus, wie z.B. konkrete Lösungen für die *Schwall-Sunk- und Geschiebeproblematik* sowie die Durchsetzung *verfassungskonformer Restwassermengen*. Ein parlamentarischer Vorstoss verlangte 2003 mit frisierten Zahlen, die einem Bundesgerichtsentscheid klar widersprachen, die Restwassermengen massiv zu reduzieren. Trotz ungenügenden Restwassermengen und falschen Zahlen stimmte eine Nationalratsmehrheit 2004 zu. Die SGS konterte im Ständerat. Dank der Motion Epiney gelang es den Gegenvorschlag mit einer bescheidenen Belastung von 0.1 Rp./kWh auf dem Stromkonsum zu lancieren. Damit können die **Schwall-Sunk- und Geschiebeprobleme** gelöst und trocken gelegte Flussbette verhindert werden. 2007/09 gelang - trotz massivem Widerstand - der Durchbruch für die verursachergerechte Finanzierung dieser Gewässersanierungen.

**Bedingter Rückzug von Volksinitiativen:** Unbefriedigend war dazumal, dass eidgenössische Volksinitiativen zurückgezogen werden mussten, bevor das definitive Ergebnis eines Gegenvorschlags feststand. Die SGS-Stiftungsräte halfen ab 2008 kräftig mit, einen „*bedingten Rückzug für Volksinitiativen*“ definitiv im Bundesgesetz über die Politischen Rechte (Art. 73a) zu verankern. Seit dem 1. Februar 2010 können deshalb Volksinitiativen erst dann zurückgezogen werden, wenn der Gegenvorschlag definitiv feststeht. Auf diese Weise konnte z.B. der Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Lebendiges Wasser“ sinnvoll umgesetzt werden.

### III. Eine neue Krankheit geht um in der Schweiz: der Landschaftskrebs!

Dass wir heute vor diesem See stehen, hat mit dem Klimawandel zu tun. Wie Herr Veraguth noch ausführt, schmilzt der Terri-Gletscher. Der See wächst. Es ist unbestritten, dass Handlungsbedarf besteht. Die tägliche unverhältnismässige Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas treibt die Fieberkurve unseres Planeten rasant in die Höhe. Tschernobyl und Fukushima beweisen, wie die Atomenergie ganze Wohnregionen zerstört!

**Deshalb kämpft die SGS** auch in der dritten Dekade (seit 2007) für die Einführung der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV), um die neuen erneuerbaren Energien, Trinkwasser- und Pumpspeicherkraftwerke zu fördern und Flüsse zu schonen. *Statt die Gebäude zu sanieren*, wie Bundesrat und Bundesverfassung seit 1990 verlangen, setzen die Kleinwasserkraft (KWKW)-Lobby und eine Parlamentsmehrheit allerdings auf die über 120-jährige KWKW-Technologie: Mit Ross und Wagen sollen die heutigen Energie- und Verkehrsprobleme gelöst werden. Welche/r Primarschüler/in würde eine Prüfung bestehen mit der Behauptung *mit 1 TWh/a\* KWKW-Strom könnten die 25 TWh/a Strom für den AKW-Ausstieg ersetzt werden?* Das hindert die KWKW-Lobby und Parlamentsmehrheit nicht daran, mit der KEV eine *völlig unverhältnismässige KWKW-Finanzierung von 200 bis über 400%* der Gesamtinvestitionen zu Lasten der Stromkonsumenten durchzusetzen. An natürlichen Flüssen und Bächen entstehen *metastasenartig neue KWKW*. Ohne die fürstlichen KEV-Beiträge sind neue KWKW nicht überlebensfähig! Ein ‚Landschaftskrebs‘ ohne Sinn und Nutzen für die Volkswirtschaft! \*(1 TWh/a = 1 Milliarde kWh)

**Mit der Zubetonierung** der letzten Täler und **Bäche** wird *weder eine Kilowattstunde (kWh) unserer gigantischen Energieverluste reduziert noch eine kWh Bürgerstrom* auf unseren Dächern erzeugt. Citoyen, vischinas e vischins, lassen wir den Kopf nicht hängen. Nehmen wir den Kampf für die Vernunft auf – für die Natur, *für unsere letzten alpinen Flüsse und Bäche*. Die geschützte Greina-Hochebene mit dem Gletschersee „Laghet la Greina“ ist der Beweis, dass sich Einsatz und Widerstand lohnen. Dafür stehen wir heute da und kämpfen auch morgen gemeinsam für unsere Flusslandschaften. Dafür brauchen wir Sie. Dafür braucht es die Schweiz. Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fließgewässer!

**30 Jahre SGS – Die neue Herausforderung: Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage. Weh dir, dass Du ein Enkel bist.** Diese Goethe-Feststellung im Faust gilt für das fossil-nukleare Zeitalter inkl. neue KWKW: Die KEV sollte zum wichtigsten Instrument werden, um die Fließgewässer zu schonen, die riesigen Solar- und Windenergiepotentiale zu nutzen und die extremen Energieverluste im Gebäudebereich zu reduzieren. Allein durch die Reduktion der laut Bundesrat „**80% Energieverluste** im Gebäudebereich“ (10.3873) können Familien und KMU jährlich rund 100 TWh/a einsparen. Das ist **100 Mal mehr** als die **1 TWh/a** aller über **1300** realisierten oder neu geplanten **KWKW** zusammen. Nutzen Mieter-, Vermieter/innen und KMU bei Gebäudesanierungen die Solarenergie der eigenen Dächer, resultieren nochmals über **100 TWh/a** „*Bürgerstrom*“ - ohne dabei einen Fluss oder Bach zu beeinträchtigen oder in BLN-Gebieten zu zerstören.

Gallus Cadonau, Geschäftsführer  
Schweiz. Greina-Stiftung (SGS)  
zur Erhaltung der alpinen Fließgewässer  
+41 (0)44-252'52'09 oder 079-688'16'42

Greina, ils 15 d'uost 2016